Schlaglichter aus der Geschichte des Vereins*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor 160 Jahren trafen sich Augsburger Bürger jede Woche, um sich über die Natur in ihrer Umgebung auszutauschen. Es war der Geist der Aufklärung, der zum Entstehen naturwissenschaftlicher Vereine führte. Der Einzelne wurde nicht mehr durch Herkunft, sondern durch individuelle Bildung und Leistung definiert. In den Vereinen vollzog sich eine Demokratisierung der Wissenschaften, eine standesübergreifende Zusammenarbeit.

Die Gründerjahre

Aus dieser Überzeugung heraus wurde 1846 der „Naturhistorische Verein in Augsburg" gegründet, der später in „Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben" umbenannt wurde. Er zählt damit zu den ältesten Vereinen seiner Art in Bayern.

„Nach Stand und Würden hochzuverehrende Herren " – so begann der damalige Vorsitzende Dr. Körber die 1. Hauptversammlung am 23.01.1848. Die erste Frau trat dem Verein erst sechs Jahre später bei. Zwar ist die Frauenquote inzwischen erfreulicherweise hoch, aber vieles ist noch wie damals.

Was ist wie früher?

- Der 1. Vorsitzende, Dr. Körber, war Mediziner und leitete die Geschicke des Vereins 36 Jahre lang. Auch heute wird der Verein von einem Arzt geleitet, und, lieber Eberhard, wir hoffen, dass du ähnlich lange im Amt sein wirst wie dein Vorgänger.

- Nach der Gründung wurde die Bitte an die Stadt um ein Gesellschaftslokal bald erhört. Der Verein erhielt einen trockenen und geräumigen Saal, und auch das ist gleich geblieben – auch heute feiern wir trocken und geräumig.

- Gleich geblieben ist auch der Hauptzweck des Vereins – die „Förderung der naturwissenschaftlichen Studien, die Erforschung der in der Umgebung vorkommenden Naturschätze und die Vermittlung dieser Kenntnisse" Der 1. Bericht erschien 1848, und bis heute werden Schriften publiziert – im Jahr 2006 erscheint der 110. Band.

* Die Ausführungen zur Geschichte des Vereins beruhen im Wesentlichen auf den folgenden Quellen:
HIEMEYER, F. (1996): Aus der Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben. In: Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V. (1996): 150 Jahre Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben 1846-1996. Augsburg.
PFEUFFER, E. (2003): Von der Natur fasziniert – frühe Augsburger Naturforscher und ihre Bilder. Augsburg.

unter www.biologiezentrum.at

Die Aufbauphase – eine Erfolgsgeschichte

Schon bald nach seiner Gründung war der Verein fest etabliert. Im Jahr 1853 hatte der Verein 262 Mitglieder, und bei der Jahreshauptversammlung 1855 konnte Caflisch berichten, dass „dank der wohlwollenden Unterstützung der Stadtväter am 28.12. 1854, am Geburtstag seiner Majestät des Königs Maximilian, die neuen Räume in der Philippine-Welser-Straße eröffnet werden konnten. Dies war das 1. Museum in Augsburg, und Schirmherr war kein geringerer als der Bayerische König Maximilian II. Das Museum wurde nach ihm benannt und heißt bis heute Maximilianmuseum – wir feiern also heute an historischer Stätte, und bei so viel Geschichte wird Ihnen sicher so warm ums Herz, dass Sie die Kälte vergessen, die sie zu erobern versucht. *(Anmerkung: Die Feierstunde fand am 4.November 2006 im Innenhof des Maximilian-Museums statt.)*

Im Jahr 1856, beim Besuch des Königs Maximilian, waren 130 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Der Verein verzeichnete 500 Mitglieder (bei einer Zahl von 40.000 Einwohnern in Augsburg). Es gehörte auch damals schon zum guten Ton in Augsburg, Mitglied des Naturhistorischen Vereins zu sein. Nach dieser erfolgreichen Gründungsphase wurde beschlossen, den räumlichen Forschungsbereich von Augsburg auf ganz Schwaben und Neuburg auszudehnen und darüber hinaus „eine Kenntnis der ganzen Erde zu vermitteln"

Bedeutende Personen

Früher wie heute lebt der Verein von engagierten Persönlichkeiten; einige Beispiele:

CHRISTIAN FRIEDRICH FREYER (1794–1885)
war Conservator für Entomologie. Es war wohl vor allem sein Verdienst, dass im Naturwissenschaftlichen Museum in Augsburg eine der umfangreichsten entomologischen Sammlungen Deutschlands aufgebaut wurde. Freyer arbeitete auch daran die „leeren Namensregister" seiner Vorläufer mit konkreten regionalen Daten zu füllen und erarbeitete die erste Schmetterlingsfauna von Augsburg mit 1.091 Arten.

JOHANN FRIEDRICH LEU (1808–1882)
war ein Glücksfall für den neu gegründeten Naturhistorischen Verein. Er war ein Mann der ersten Stunde, gelernter Kürschner, aber gleichzeitig ausgezeichneter Präparator, Zeichner und Maler. Leu machte die Vogelsammlung zum Glanzpunkt des Naturmuseums, und er erarbeitete die erste Avifauna des Regierungsbezirks Schwaben (1855) mit rund 260 Arten und genaueren Angaben zur Verbreitung und Häufigkeit – äußerst wertvolle Grundlagen, um den Wandel der Vogelwelt in den letzten 150 Jahren zu dokumentieren.

Leu war auch der Inbegriff eines naturwissenschaftlich begeisterten Bürgers des 19. Jahrhunderts – und der Prototyp eines Naturkundlers, wie es sie auch heute noch gibt. Wiedemann schreibt über Leu: „Noch ein Punkt muss besonders hervorgehoben

werden. Seine Uneigennützigkeit. Leu wäre es ein leichtes gewesen, sich bei seinem Riesenfleisse und bei seiner überaus einfachen, bescheidenen und höchst mäßigen Lebensweise finanziell emporzuschwingen. Er ließ sich jedoch oft kaum seine eigenen Auslagen ersetzen. Seine Freigebigkeit erstreckte sich aber am meisten auf die Sammlungen des Vereins."

Übrigens: unser Schatzmeister, Herr Joos, ist Ornithologe wie Leu, und unsere Kasse ist damit in guten Händen.

Im Jahr 2005 ist der Brutvogel-Atlas des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz erschienen – ein sehr schönes, profundes Werk. Aber ohne die Daten der „Dilettanten", der interessierten Laien in den Vereinen, würde auch diesen aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten die Basis fehlen.

Nicht unerwähnt bleiben darf auch

JAKOB FRIEDRICH CAFLISCH (1817–1882),
ein bedeutender Botaniker, der bereits 1869 einen Aufsatz „Über das Abwärtswandern der Alpenpflanzen im Lechgebiete" verfasste und damit die Florenbrücke Lechtal beschrieb, die bis heute im Wirken des Vereins eine zentrale Stellung einnimmt.

Die Zeit der Weltkriege und die „zweite Blütezeit" des Vereins

In einem Rückblick auf die Geschichte des Vereins unterscheidet HIEMEYER (1996) drei Phasen:

– die Gründungsjahre und die Aufbauphase,

– die Zeit der Weltkriege mit der schrecklichen Bombennacht im Februar 1944, und

– die „Blütezeit", die nach dem 2. Weltkrieg begann und bis heute anhält.

In der Blütezeit wurden fünf Arbeitskreise gegründet, die sich in regelmäßigen Arbeitstreffen, Vorträgen und Exkursionen mit verschiedenen Themen befassen – die Arbeitskreise Botanik, Entomologie, Geologie, Naturschutz und Ornithologie.

Ein Meilenstein in der „Blütezeit" des Vereins seit dem 2. Weltkrieg war auch die Wiedereröffnung des Museums, das 1955 unter der Trägerschaft der Stadt Augsburg seinen Betrieb wieder aufnahm. 1978 übernahm Dr. Achtelig die Leitung von Dr. Issel, und in seiner Amtszeit wurde auch das neue Museum im Thäle konzipiert und 1991 eröffnet.

Landschaft im Wandel

Das Wirken des Vereins in den letzten 160 Jahren fällt zusammen mit der Zeit weitreichender landschaftlicher Veränderungen. Zunächst waren die Naturforscher vor

unter www.biologiezentrum.at

allem Sammler, und es war durchaus üblich, die Tiere zur Bestimmung zu erlegen und dann der eigenen Sammlung einzuverleiben. Mit der Beschäftigung mit der Tier- und Pflanzenwelt kam aber auch die Einsicht, dass eine Schonung und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur erforderlich sind.

Viele der publizierten Arbeiten und Berichte sind eine Dokumentation von Verlusten – daher ist der Naturschutz eine logische Konsequenz und eine der zwingenden neuen Aufgaben. Wir müssten die 160 Jahre unserer Geschichte leugnen, würden wir uns nicht zu Wort melden, wenn jemand auf die Idee kommt, den Landschaftspflegeverband der Stadt Augsburg abzuschaffen oder Hand an die letzten zehn Kilometer frei fließender Lechstrecke im Augsburger Stadtwald zu legen. Wir sind frei von Ideologien, aber wir haben klare naturschutzpolitische Forderungen an die Politik – gleich welcher Couleur.

Und wir freuen uns, wenn eines unserer Vereinsziele – die Vermittlung des Wissens um die Natur – in Augsburg mit der Einrichtung eines Umweltzentrums weiter gestärkt werden soll. Es ist sicher nicht überstürzt – alle anderen großen bayerischen Städte haben eine derartige Einrichtung – und mit dem Naturmuseum, dem Botanischen Garten, dem Zoo und dem Waldpavillon ist der Boden bereitet.

160 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein – Jung gebliebene Begeisterung für die Natur

Seit 160 Jahren lebt der Verein von Menschen, die von der Natur fasziniert sind und diese Begeisterung mit anderen teilen wollen.

Unter den 50 Mitgliedern, die dem Verein 1 Jahr nach der Gründung angehörten, waren Angehörige der verschiedensten Berufe – darunter zwölf Lehrer, eine Reihe Apotheker, aber auch Handwerker, Beamte, Kaufleute, Pfarrer der beiden großen Konfessionen und Offiziere. Bis heute sind die Mitglieder ein buntes Häuflein, das dann besonders erfolgreich ist, wenn das Zusammenspiel funktioniert:

Früher wie heute sind Erfolge des Vereins eng mit Namen engagierter Personen verbunden – ich erwähne nur die Vorsitzenden, die mir persönlich bekannt sich: Prof. Dr. Oblinger, Dr. Hiemeyer, Dr. Müller, Dr. Pfeuffer.

Ein altehrwürdiger Verein durchlebt Höhen und Tiefen, aber er ist gefeit gegen manche Modeströmungen wie etwa den „Jugendwahn“ Im Gegensatz zur Wissenschaft und zum Arbeitsmarkt (in seiner derzeitigen Form) sind beim naturwissenschaftlichen Verein die späten Jahre die Besten, wenn sich zur Kenntnis und Erfahrung die nötige Muße gesellt, den Dingen auf den Grund zu gehen. Angesichts der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft liegen wir daher voll im Trend.

Wir sind eine der ältesten naturkundlichen Vereinigungen in Bayern, aber trotzdem auf der Höhe der Zeit. Rechnen Sie auch in Zukunft mit uns!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 111

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Schlaglichter aus der Geschichte des Vereins 9-12